

— Das ist unter dem Schiefe Dr. Weigelt das 26. und 27. August 1910. Der Vorsitzende des deutschen Reichs im Oberhauptsrat am 28. und 29. August 1910 in Dresden, haben Staatsminister Dr. Beck, Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler und Staatsminister Hans Lüdemann von Reichtum des Reichsgerichts übernommen.

— Die Sensationspresse ist bereits eifrig aktiv, die zweite Meinung über die Frau Toselli, die ehemalige Gräfin Montigny, in einem ihm ähnlichen Königshaus ungünstigen Sinne auszuhauen. Was die „Leipziger R. Zeit.“ aus der zuständigsten Quelle in dieser Sache erfahren, wird sich der sächsischen Hof so lange nicht in die Angelegenheit der Frau Toselli einmischen, solange von dieser die Einhaltung des im Jahre 1905 zwischen ihr und dem Königshause abgeschlossenen Vertrages gewahrsamkeit erachtet. Nach diesem Vertrage ist Frau Toselli gehalten, weder beleidigende Reden gegen den sächsischen Königshof zu führen oder zu verbreiten, noch sonstwie Vergernis zu erregen; auch darf sie weder in Sachsen, noch in einem anderen deutschen Bundesstaate die Untertaneneigenschaft erlangen. Dafür erhält Frau Toselli als Gegenleistung die Summe eines Kapitals von 1 Million Mark.

— Die Schlachthofgebühren in den deutschen Großstädten sind recht verschieden hoch bemessen. Sie bewegen sich, wie die „Mitteilungen der Zentralstelle des deutschen Städtebundes“ als Ergebnis einer Umfrage in den Großstädten berichten, in folgenden Preisen: Döbeln 2,20—3 M., Riesa 0,20—1,50 M., Schkeuditz 0,10 bis 1,20 M., Schweinsburg 0,20—1,50 M., Meißen 1—3 M. Im ganzen betrachten haben die niedrigsten Höhe: Mühlhausen t. C., Berlin, Chemnitz, Wetzlar; die höchsten: Stuttgart, Plauen, Aachen. Zu den Städten mit mittleren Gehältern der Schlachthofgebühren gehören u. a. Kassel, Kiel, Leipzig, Dresden, München. In vielen Städten ist eine Erhöhung der Gebühren beabsichtigt.

— Daß es gelungen ist, die große Zahl der Ausländer auf der staatlichen Bergakademie in Freiberg in Sachsen durch die Maßnahmen der Regierung endlich zu verringern, geht aus folgenden Mitteilungen hervor, die bei Bewilligung des Kapitels in der zweiten sächsischen Kammer gemacht wurden. Der Besuch der Bergakademie ist in den letzten Jahren gewachsen, die Zahl der deutschen Besucher habe zunommen, die der Ausländer abgenommen. Die Bestimmungen für die Besucher aus dem Auslande sind seit einigen Jahren nämlich verschärft und strenger gehandhabt worden. Die Ausländer müssen Reisezeugnisse bringen, welche denen von den Deutschen verlangt voll entsprechen. Die Belegung von Plätzen in den Laboratorien und Reichenhöfen steht in den ersten 14 Tagen nach Beginn des Studienjahres nur Deutschen frei. Ausländer werden erst später berücksichtigt. Für die Inspektion zahlen Deutsche 12 M., Ausländer 24 M. Auch haben Ausländer außer den für alle Studierenden festgelegten Honoraten und Gebühren eine Extrasteuer von jährlich 200 M. zu entrichten. Die Prüfungs- und Promotionsgebühren betragen für Ausländer das Doppelte als für Deutsche.

— Der Büro ist gefüllt, daß „große Los“ der sächsischen Ortslotterie herausgekommen, und zwar ist es nach Dresden auf die Nummer 7023 gefallen. 500 000 Mark sind eine hübsche, runde Summe, und wenn sie auch in viele Teile zerfällt, kommt doch auf jeden noch ein rechtes Posten. Trauernden Herzens bliebt die große Schar derer, denen es diesmal wieder, wie so oft schon, „verbeigefallen“ ist, hin zur Seele, wo die Glücklichen haußen, denen Fortuna die große Summe Geldes in den Schoß geworfen hat. Ein Trost bleibt noch, daß es die Aussicht auf die Prämie von 300 000 Mark, welche für den letzten Tag der Hauptziehung vorbehalten bleibt.

\* Gröba. Die geistige Aufführung des Turnvereins war wieder sehr gut besucht. — Unter Leitung des Gauturnwartes Seminarlehrer Müller-Oschöp und Bezirksturnwart Kändler-Gröba turnten gestern 48 Turner aus den zum Niederehrenberg gehörigen Vereinen des Bezirks Riesa in der hiesigen Schulturnhalle. An den Turnen schloß sich eine Versammlung, in der Vorschläge für die Kampfrichterwahlen gemacht, sowie über die Turnordnung für das Gauturnfest in Greiz und das Kreisturnernturnen in Bittau beraten wurde.

\* Gröba. Am Freitag nachmittag wurde aus der Eibe die Leiche einer Frau entdeckt, in der die Theorie des Fabrikarbeiters Herzog in Niederehrenberg bestätigt wurde. Die Frau hat am 11. März fällig infolge eines Herzleidens und aus Schwäche den Tod in der Eibe geführt. Die Beerdigung erfolgte heute in Gröba. — Die hiesigen zwei Schuhmänner haben neue Uniformen (wie Riesa) nach den Vorschriften des Verbands Sächsischer Gemeindebeamten erhalten. Die Ausstattung gegenständen wurden von der Firma Franz Heinrich & Co. in Riesa geliefert.

\* Gröba. Offizielle Gemeinderaffaltung vom 9. April 1910. Das Kollegium des Gemeinderates hatte sich vollständig versammelt. Offenbar wegen Beschlusstafelung über die Schreibung der Gemeindeanlagen für 1910 war der Ruhrraum dicht gefüllt.

zu Punkt 1 der Tagesordnung, Mitteilungen betreffend, gibt der Vorsitzende bekannt, daß der Buchhalter Müller ob 1. April von der Königl. Amtshauptmannschaft als Sportfassionskontrolleur in Pflicht genommen worden ist. Sobald eröffnet ist der Bericht des Sportfests für das Jahr 1909. Aus dem Jahresbericht der Rechnung sei hervorgehoben, daß die Sparte im letzten Geschäftsjahr einen Überschuss von rund 8800 M. erzielte, welcher Betrag dem Vereinsfonds übertragen wird. Einlagen erzielten 212 617,05 M., Rückzahlungen bezogenen 134 908,50 M. Die Rechnung ist vom Sportfassionsausschuß geprüft worden. 2. Aufschlußbericht des Herrn Bürschlers Greiz, welches als Mitglied des Wissensheitsausschusses angeordnet, macht für das Auswahl eines neuen Amtschapitäns erscheint. Dem Ausschluß, welchen die Aussicht zufällt, über die Durchführung aller gesundheitspolitischen Vereinigungen auf dem Gebiet des Wohnungsbau, Trinkwasser, Wasser- u. Abwasser zu wachen und eintretende Störungen in ihrer Beziehung festzustellen und abzuheben, gehören ferner noch folgende Personen aus der Gemeinde an: Herren Bauunternehmern

Herrn, Dr. Storch, Gemeindepfleger und Gemeindebaubaurat Dr. Gottlieb. Diese beiden sind: So heißt es, als neue Mitglieder ihres Ausschusses zu wählen, da sie beiden mehr Wohl in die Gemeinde und deren Wissensheitsausschiff habe und mögl. die älteren Mitglieder ausdrücklich den höheren Ruhm angehören. Es schließt diesen Sonderausschusses Ausschluß. Diese Züge sind es die ziehen, daß man einen neuen Ausschuß, welcher seinem Vorläufer in keinem wesentlichen Bereich hat und bringt Herrn Storch in Berücksicht. Von Seiten des Gemeindeausschusses wird Herr Gemeindepfleger Otto Werner für dieses Amt empfohlen. Der neue Gemeindeausschuß bildet bei dieser Gelegenheit, auch um den Mann als Mitglied des Wissensheitsausschusses zu entbinden, da er anderweitig zu sehr in Anspruch genommen sei und schließlich auch als Gemeindebaubaurat und Ortspolizei dem Nachschlag angehört. Im schriftlichen Abstimmung erhielten die Herren Storch 8, Otto Werner und Hennig je 8 Stimmen, Hiltig 6 Stimmen. In der als neunzigstes machenden Sitzung zwischen Herren Werner und Hennig wurde erster mit 9 Stimmen gewählt. Herr Hennig erhält 6 Stimmen. Somit gleben als neue Mitglieder in den Wissensheitsausschuß ein Herr Storch für Herrn Greiz, Herr O. Werner für den Gemeindeausschuß Döbeln. 3. Eine für die Gewerbeplatze hat Greiz wenig erfreuliche Mitteilung machen der Vorsteher damit, daß der Anlagenausschuß für das laufende Jahr einen Aufschlag von 100 % nach dem alten Gemeindeanlagenregulativ zu dem einzelnen Steuerzoll für die Gemeindeanlagen (gegen 70 % im Vorjahr) festsetzen für notwendig erachtet habe, da die Bedürfnisse für die Gemeinde, Schul- und Kirchentheil die Deduktionssumme um 18000 M. übersteigen. Mit 90 % auszukommen, wie anfänglich gehabt, ist schon deshalb nicht möglich gewesen, da eine hiesige größere Firma infolge schlechten Geschäftsganges ihr Einkommen bedeutend geringer bearbeitet habe, wodurch der Gemeinde allein ein Steuerausfall von 2000 M. erwacht. Herr Münch bemerkte, wenn wir bei der diesjährigen Verantragung mit diesem hohen Aufschlag zu rechnen haben, so suche er die Ursachen davon, daß die Schreibung der Steuern nochmals nach dem alten Regulativ erfolgen müsse, nach welchem die niederen Klassen zu hart besteuert würden, und glaubt, dem Ausfall den Vorwurf machen zu müssen, daß wegen der langsamem Entwicklung des neuen Regulativs zu spät fertig gestellt worden sei, um daselbe gegen die diesjährige Steuerabrechnung anzuwandeln, und erläutert sich gegen die Annahme des alten Regulativs. Gemeindeausschuß und Gemeindebeauftragter Henzel weisen den Vorwurf des Herren Münch zurück. Das alte Steuerregulativ sei 1906 erst im März der Behörde eingereicht worden und bereit in April die Genehmigung erteilt worden, sobald dasselbe noch im gleichen Jahr in Kraft treten konnte, während das neue Regulativ bereits im Dezember vorjähriges Jahres der Behörde vorgelegt worden sei, die Genehmigung aber durch weiterholte gespannte Erinnerungen sich verzögert habe. Herr Hiltig erklärt, daß der Gemeinderat, so unangenehm es auch sei, in die Notwendigkeit versetzt worden sei, diebstahl noch nach dem alten Regulativ zu veranlagten und die 100 % Aufschlag zu erhalten, das neue Regulativ aber von dem Vorsteher nochmals zurückfordern, um die ihm anhaftenden Mängel noch zu beseitigen. Herr Strehle betont, es wäre dem Anlagen- und Finanzausschuß möglich gewesen, diesmal noch mit kleinen Aufschlag auszukommen, wenn die Bedürfnisse für Fußweg- und Straßenbau durch Unfälle gedeckt werden könnten, was aber durch eine Ministerialverordnung unterlegt sei. Der Gemeinderat beschließt hierauf gegen die Stimme des Herren Münch, für das Jahr 1910 die Gemeindeanlagen mit 100 % Aufschlag und 10 Pfennig für die Gemeindebestandssteuer zu erhalten. 4. Aufsatz eines früheren Gemeinderatsbeschlusses hat der Verfassungsausschuß einen Dienstplan und Dienstvorschriften für die Schule aufgestellt, welche zur Sicherung der deutigen Sitzung vorliegen. Dies geschieht durch Verlesung der einzelnen Bestimmungen. Der Entwurf wird mit einigen unerlässlichen Änderungen genehmigt. Im Dienstplan sind 8 Dienste vorgesehen und zwar:

Dienst 1: von freit. 7—12, nachm. 2—7 Uhr.

2: vom 9 bis nachm. 1, 8—6, 7—10 Uhr.

3: 10—12, nachm. 2—5, abends 10—8 Uhr.

Der Rechts- und Verfassungsausschuß schlägt vor, den Schuhmann Grimm im Einbericht seiner langjährigen Dienstzeit zum Nachdiener nicht mit heranzuziehen. Die Herren Wünsch, Geißler, Sieberle, Hiltig und Hiltig würdigen, dem Nachdiener Thiele auch dienstliche Sonntage zu gewähren. Der Gemeinderat beschließt, für Thiele 8 dienstliche Sonntagsentgelte in den T. 1000 abzuziehen und ferner dem 2. Schuhmann Grimm Vorauszahlung zu übertragen. Auch dem Vorsteher des Ausbildungsausschusses ist der Gemeinderat bei, die bisherige Tanzauflage aufzugeben, wenn auf beiden Sälen Tanzmusik stattfindet. Zustimmung findet auch ein Beschluß des Rechts- und Verfassungsausschusses dahingehend, dem 1. Schuhmann Grimm im Hinblick auf seine 18jährige Dienstzeit den Titel „Oberstuhmann“ zu verleihen, nach dem Herr Oberbürgermeister empfehlt. Herr Münch abwehrt sich aufgesprochenen Vorschlag, Herr Strehle wünscht, daß Schuhmann Grimm zur besten Kontrolle für Greiz die Nr. 1, der Schuhmann Döbeln aber die Nr. 2 auf der Achselklappe tragen sollen, zum entsprechenen Anlass. 5. Zur Erwähnung der Bedienungsfrage hat der Gemeinderat Beschluß zu fassen über ein vorliegendes Gutachten des Restaurateurs Seewald um Genehmigung zur Abholzung von Gehängen und humoristischen Vorlagen. Herr Wagner befürwortet das Gesuch sowon aus dem Grunde, weil bereits der frühere Lehrer diese Anstellung bekleidet habe. Der Gemeinderat befiehlt einstimmig die Bedürfnisfrage. 6. Der Vorsteher gibt bekannt, daß die Kostenanschläge für Lieferungen und Arbeiten für den Wohlfahrtsbau eingegangen seien, demerkt aber, daß die von dem von der Gemeinde beauftragten Sachverständigen Rechnungsbaumeister Gleismann aufgestellten und den Kostenanschlägen zu Grunde gelegten Berechnungen über die Kostenlieferungen insoweit als falsch erwiesen haben, so Gleismann irrtümlich die Kostenleitung von dem fehlenden Projekt eines auf Neubau für geplanten Wohlfahrtsbaus angenommen hat, bei welchem die Kostenleitung (der Unterschied in der Kostenleitung beträgt ca. 4000 M.) eine viel höhere ist als bei dem neuen Projekt. Herr Krause empfiehlt, die Kostenanschläge heute noch nicht bekannt zu geben, da die Säulen den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, und während Aufstellung neuer Berechnungen, Herr Hiltig hat eine nochmalige Auskundung nicht notwendig, wohl aber für nachstehend für die Gemeinde und leicht vor, an die Hand der in den Kostenanschlägen gegebenen Einheitspreisen eine Umlenkung vorzunehmen; denn falschen fügt die Herren Geißler und Wünsch an, während Herr Henzel einbringlich darowarnt, daß die Kostenanschläge heute zu ändern, da die Gemeinde die Konsequenzen zu tragen habe, und beantragt, die Kostenanschläge zu prüfen und den Sachverständigen zu erlauben, neue Berechnungen aufzustellen. Der Antrag findet gegen 3 Stimmen Annahme. — Nach Erledigung der Tagesordnung fordert Herr Hoffmann noch die Zusicherung auf, eine bessere Regelung der dienstlichen Lage für die Gemeindebeamten, was durch Anstellung eines Inspektors, welcher später auch dem Wissensheitsausschuß beigegeben werden könnte, zu erreichen wäre. Der Herr Vorsteher sowie Herr Krause halten die Angelegenheit durch den sich vor kurzem aufgestellten Dienstplan für die Angehörigen des Gemeinderates für geordnet. — Auf Anregung des Herren Geißler wird der Vorsteher eine neue, demerkt gar nicht für das Einnehmen der Sitzmutter einführen. — Der Gemeinderat ist schließlich einem Vorschlag des Herrn Henzel bei, das Rathaus an das Gemeindesiegel anzuschließen. — Hierzu geheime Sitzung.

• Etzschka. Bis der Polizeibeamten-Erziehung angehörenden Polizeibeamten der Amtshauptmannschaften Großenhain und Oschatz hielten gestern hier im Rathaus ihre erste diesjährige Belegschaftversammlung ab. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, wurde durch die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Burkhardt-Bischka und des Herrn Gemeindeverstandes Hans Gröba eingeleitet. Der Vorsteher des Bezirkvereins eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßungsansprache, die er in ein freudig aufgenommenes Hoch auf der Wiese König Friedrich August ausübung ließ. Den wichtigsten Punkt der umfangreichen Tagesordnung bildete der Antrag der einheitliche Uniformierung sämtlicher Polizeibeamten im Königreich Sachsen. Man stimmte einstimmig den diesbezüglichen Vorschlägen des Gesamtvorstandes der Vereinigung zu, die auch bereits beim Ministerium unterbreitet worden sind. Als Ort für die nächste Belegschaftversammlung wurde Klugau bei Oschatz bestimmt.

Meißen. Ein hiesiger Schlosserleichtling schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe, weil ihm sein Wunsch, zur See zu gehen, von den Eltern versagt wurde. Er wurde schwer verletzt.

Rosswien. Die leute Stadtverordnetenversammlung brachte erlegte Egerer bei Berichtigung der Ratsvorlagen bei. Erhöhung des Wohnungsbildes für Lehrer und Aufzettelung eines neuen Anlagenregulativs. Rat und Stadtvorstand lehnten das Gesuch des Lehrerseminars ab, trotzdem sich dasselbe beschwerdefähig an das Ministerium gewandt hatte. Um dem Anlagenregulativ honoriert es sich um das sogenannte Beamtenstift, beschlossen zwar, dasselbe nur noch auf direkte Gemeindeanlagen zu gewähren.

• Tirschenreuth. Der König wohnte gestern vormittag 10½ Uhr dem Gottesdienst in der katholischen Kirche bei und nahm um 12½ Uhr an der Familiengottesfeier beim Prinzen Johann Georg teil. Von dort begab er sich mit den drei Prinzen zum Preisreiten des Dreisdiener Reitvereins auf der Seidenperle Flur. Heute nachmittag 6 Uhr fand im Residenzschloß das letzte diesjährige Staatsdienerdinert statt. Im Juni gedenkt sich der König nach Esslingen zu begeben, um die Krupp'sche Fabrik zu besichtigen.

Bautzen. Bei der Auslösung der Hauptpiastoren für die demnächst beginnende 2. Schwurgerichtsperiode wurde auch ein Arbeiter und zwar der Maurer Friedrich Emil Berger in Stolzen ausgeföhrt.

Glauchau. Vorgestern scheuten auf dem Schloßplatz die vor einem Ziegeltor gespannten Pferde und jagten den kleinen Schlossberg hinunter, wo städtische Arbeiter mit dem Graben von Senkgruben beschäftigt waren. Das Gefüre prallte mit solcher Gewalt an die Schleuder, daß der Kutscher aus der Scholle schleudert und in die erst Senkgrube stürzte, in der der Arbeiter tödlich stand. Durch den heftigen Anprall ging der Wagen in Trümmer und die Ladung fiel zum Teil auf beide Männer, die auch durch das zu Falle gekommene Ziegeltor hart bedroht wurden. Es kostete viele Mühe, die Verletzten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Schließlich wurde schwerverletzt, der Kutscher erlitt zwei Kopfwunden. Das eine Pferd durfte getötet werden müssen.

Limbach. Ein eigenartiger Konflikt ist zwischen dem kleinen Kirchenvorstande und dem ständigen Kirchenchor ausgetragen. Die Mitglieder des Kirchenchores haben sich gegen eine Kontrolle in bezug auf die Punktllichkeit beim Kirchenbesuch, die von einzelnen Herren des Kirchenvorstandes in letzter Zeit in auffälliger Weise während des Gottesdienstes ausgeübt wurde, verwohnt und ein Chormitglied hat wegen dieser Kontrolle seinen Rücktritt aus dem Verband des Kirchenchores erklärt. In der Sitzung vom 1. April hat nun der Kirchenvorstand beschlossen, allen übrigen Kirchensängern die Stellung per 30. Juni auszukündigen und der Kirchenchor hat daraufhin seine Tätigkeit bereitstehen eingestellt.

Hirschau. Dem Versicherungsagenten Wolfram hier slog beim Radfahren eine Henne ins Fahrrad. Er stürzte und erlitt einen Beinbruch. — Am Freitag in der 6. Februarwoche trat hier Gewitter mit schwachen Hagelfällen auf. Der Tag wurde zur Nacht.

• Bad dem Bogtlande. Die Freilandweiden, wie sie eine Reihe von Jahren hindurch bei den Rittergutten, Frieden, Brunn und Rehnsdorf bestanden haben, werden in diesem Jahr in Wegfall kommen, trotzdem gute Erfahrungen damit gemacht werden sind. In der Haupthälfte sind es wirtschaftsbetriebliche Gründe, die zur Aushebung dieser Einrichtung geführt haben.

Plauen t. B. Der Gemeinnützige Robotikparkverein hat beschlossen, darauf hinzuwirken, daß der Landeschlüssel an Samm- und Feiertagen, der jetzt um 2 Uhr zu erfolgen hat, bereits um 1 Uhr erfolgt.

• Bautzen. Seit dem 5. ds. Ms. ist von hier der seit zwanzig für eine Lebensversicherungsgesellschaft tätige Kassierer bi unter Anzeichen verschwunden, die darauf schließen lassen, daß er sich an den von ihm einlassenden Geldern vergreifen hat. Er ist verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Leipzig. Am 28. Dezember vergangenen Jahres entriß der 22-jährige Kutscher Emil Lenzberger einer Dame in der Döhlener Straße in dem Leipziger Vorort Görlitz das Handtäschchen. Als die Dame um Hilfe schrie, entfloß Lenzberger. Bästanten nahmen seine Verfolgung auf und der Räuber gab auf der Flucht auf seine Schuhe ab. Zum Glück ist aber niemand verletzt worden. Vom Schwurgericht wurde Lenzberger wegen Straßenraubes und versuchten Totschlags zu sieben Jahren Haftstrafe, 10 Jahren Ehrentreitsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Einen recht verwirrlichen Streich beginnt ein 27 Jahre alter Handlungsbüttel. Der Mann bestellte bei einem Tischlermeister im Oliviertel für seine angeblich verstorbenen Mutter einen wertvollen Sarg. Dabei wollte er den Meister um 20 Mark anbieten, da er nach seiner Behauptung, sich ausgegeben habe. Der Meister durchschaute aber den Schwund und ließ den Menschen festnehmen. Er stellte sich dann auch heraus, daß die Eltern des Handlungsbüttels sich noch bei Leben erfreuen. — Infolge der Unfälle, Radeln in den Mund zu nehmen, verschlachte ein 16 Jahre alter Dienstmädchen aus der Jägerstraße in N.-Böhlis nördlich acht Kleiderknöpfe. Wegen der Schmerzen, die sich in der Brustgegend einstellten, mäßigte das unverschämte Mädchen ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.